

indien und sri lanka verstehen

Geographie

Mit einer Fläche von 3'287'263 km² (fast 80 mal die Schweiz) ist Indien bezüglich Fläche das siebtgrösste Land der Welt. Als nördliche Grenze schiebt die gigantische Himalaya-Kette einen Riegel zwischen Indien und dem restlichen Asien. Zu Füssen der Schneeriesen wachsen üppige Wälder und Teeplantagen. In diesen Bergen entspringen die grossen Flüsse, welche die Lebensadern der landwirtschaftlichen und städtischen Entwicklung bilden. Ihr Reichtum, aber auch ihre Unberechenbarkeit sind der Stoff der indischen Legenden, Mythen und Dramen. Denn mit dem Monsunregen bringen sie regelmässig Überschwemmung und Zerstörung mit sich. Im Kontrast zu tropisch-üppigen Gebieten sind einige Teile des Landes von Wüsten und Steppen geprägt. Die beste Reisezeit ist Ende Oktober bis Ende März, wenn der Nordwind relativ trockene, kühle Luft über den Subkontinent weht.

Während die Fläche Indiens 2,3% der weltweiten Landmasse ausmacht, lebt 20% der Weltbevölkerung darauf.

Wirtschaft

Die Landwirtschaft beschäftigt rund die Hälfte der Bewohner und ist der bedeutendste Wirtschaftszweig. Indien gehört zu den weltweit grössten Produzenten von Tee, Kaffee, Zucker und Weizen. Die Industrie ist gut entwickelt (Eisen- und Stahlindustrie, Schiffsbau, Waffenbau, Nuklearenergie, Minen, Eisenbahn, Zivilluftfahrt) und Indien bildet die leistungsfähigsten Informatiker der Welt aus. Einige hochentwickelte Industrien wie Raumfahrt, Pharma und Telekommunikation erfahren ein konstantes Wachstum. Mit seinen Ressourcen an Mangan, Eisen, Bauxit, Beryllium, Silber, Diamanten, Smaragden und Gold ist es auch äusserst reich an Rohstoffen. Jedoch muss Erdöl importiert werden und viele ländlichen Gebiete sind noch nicht an das Stromnetz angeschlossen. Dies ist zusammen mit einer sehr tiefen Alphabetisierungsrate und einer obsoleten Infrastruktur das wohl grösste Hindernis für die Entwicklung des Landes.

Bevölkerung

Indien ist mit über 1,4 Milliarden Einwohnern nach China das bevölkerungsreichste Land der Erde und gleichzeitig eines der am dichtesten besiedelten (ca.

355 Menschen pro Quadratkilometer). Während die Fläche Indiens 2,3% der weltweiten Landmasse ausmacht, lebt 20% der Weltbevölkerung darauf. Mit Mumbai (Bombay), Kolkata (Calcutta), Neu-Delhi und Chennai (Madras) hat Indien einige Megastädte mit extremer Bevölkerungsdichte von über 6'000 Einwohner pro km². Dennoch ist das Land im Wesentlichen durch dörfliche Strukturen geprägt. Die ethnische und sprachliche Vielfalt ist gross: Dunkelhäutige Draviden, aus Zentralasien eingewanderte Arier und Turk-Mongolische Volksstämme besiedelten im Laufe der Jahrtausende weite Teile des Landes. Hinzu kommen etwa 70 Millionen Menschen, die sich zu anderen Volksgruppen zählen. Diese ethnische Vielfalt widerspiegelt sich in den Sprachen: Die offizielle Landessprache ist Hindi, doch werden 14 weitere primäre Sprachen und über 1000 sekundäre Dialekte anerkannt. Die ethnischen und religiösen Widersprüche sind gross und zwischen Hindus und Andersgläubigen kommt es immer wieder zu Auseinandersetzungen. Auch bleiben die Ansprüche auf das Gebiet von Kashmir ungelöst.

Die Verschmelzung zwischen Ariern und den frühen Bewohnern der Region liess die klassische indische Kultur entstehen.

Geschichte

Eine der ältesten Hochkulturen der Weltgeschichte entwickelte sich im Indus-Tal und reicht mindestens 5'000 Jahre zurück. Nach ihrem Niedergang drangen etwa 2500 v. Chr. Arische Stämme in das Gebiet ein. Die Verschmelzung zwischen Ariern und den frühen Bewohnern der Region liess die klassische indische Kultur entstehen und prägte den damals entstehenden Hinduismus. Ab dem 6. Jh. v. Chr. entfaltete sich der Buddhismus, der während rund 1500 Jahren eine der massgeblichen Geistesströmungen Indiens darstellte. Im 8. und 12. Jh. begannen erst arabische, dann türkische



Invasionen. Ab dem 15. Jh. setzten weitere Invasionen durch europäische Händler ein. Im 19. Jh. eroberte Grossbritannien den Subkontinent und gewann die politische Kontrolle über alle indischen Territorien. Damit wurde Indien erstmals in seiner uralten Geschichte als politische Einheit betrachtet. Der gewaltfreie Widerstand gegen die britische Kolonialherrschaft, vor allem unter Mahatma Gandhi und Jawaharlal Nehru, führte 1947 zur Unabhängigkeit. Ihr letzter Wunsch nach einem vereinten Indien und Frieden zwischen Muslimen und Hindus ging jedoch nicht in Erfüllung. So wurde der Subkontinent in zwei Staaten aufgeteilt, den säkularen (Hindu-)Staat Indien und den kleineren islamischen Staat Pakistan. Dieser wiederum teilte sich 1971 nach drei erbitterten Kriegen; aus Ost-Pakistan wurde der Staat Bangladesh.

Das indische Leben und die Kultur wird heute unumstritten vom Hinduismus beherrscht. Sein wichtigster Einfluss auf das tägliche Leben äussert sich im Kastensystem, das vor mehr als 3'000 Jahren mit der arischen Kultur entstand. Es existierten vier Hauptkasten: Brahmanen (Priester und Gelehrte), Kshatriyas (Krieger und Noble), Vaishiyas (Bauern, Händler und Künstler), Sudras (Arbeiter, Nichtqualifizierte und Diener). Weitere Religionen spielen in der Gesellschaft eine wichtige Rolle. So sind beinahe 11% der Inder Muslime. Zahlreiche Paläste und Festungen in Delhi, Hyderabad, Agra und Lucknow zeugen vom grossen Einfluss des Islams. Ungefähr 3% sind Christen. Sie leben hauptsächlich in den nordöstlichen Grenzregionen, in den südlichen Staaten Kerala und Tamil Nadu und in Goa, das bis 1961 eine portugiesische Kolonie war. Weitere wichtige Religionen sind: Sikhs (ca. 2%) vorwiegend in Amritsar im Punjab, Buddhisten (weniger als 1%) im Staate Maharashtra, Anhänger der Jain Religion (ca. 0.5%) hauptsächlich an der Westküste und eine grosse Gemeinde von Parsen (Zoroaster) in der Region um Mumbai (Bombay).

Die grossen Epen beeinflussen bis heute in weiten Teilen Asiens die Skulptur und Malerei.

Kultur

So vielfältig wie der gesamte Subkontinent ist die Kultur Indiens. Von Miniaturmalerei bis Bollywood, von Bildhauerkunst und feinsten Bronzeskulpturen zu moderner Architektur, von geistigen Errungenschaften in Mathematik und Astronomie zu gelebten traditionellen Ritualen in unzähligen Tempeln des Landes - in jedem Gebiet der Kultur erschuf Indien ganz eigene Stile und Normen, die oft eine Ausstrahlung auf den gesamten Eurasischen Kontinent hatten und unser Leben bis heute prägen. Hervorzuheben sind Indiens Jahrtausende alten Mythen und Legenden, deren meist mündliche Überlieferung die Werte, Künste und Traditionen entscheidend prägen. Die grossen Epen des Mahabarata



und Ramayana beeinflussen bis heute in weiten Teilen Asiens die Skulptur und Malerei. Ihre Geschichten werden in Tanz, Marionetten- und Schattentheatern gespielt. In jüngster Zeit sind sie beliebte Inhalte von Kino- und Fernsehproduktionen.

Unterwegs in Indien...

Vom Fusse der Himalaya-Riesen zu den palmengesäumten Stränden Keralas bietet Indien eine enorme Vielfalt an Anziehungspunkten und jeder Bundesstaat pflegt seine natürlichen und kulturellen Eigenheiten: Dravidische Skulpturkunstwerke im Süden, buddhistische Grottentempel im Westen, hinduistische Tempelstädte im Zentrum und Höhenflüge islamischer Architektur im Norden... Von Luxusferien in Palästen der Maharajas über

Ayurveda-Kuren im Palmenhain zu Homestays in charmanten Havelis ist die Auswahl an Unterkünften und Art der Begegnungen enorm vielfältig. Von Tiger-Safaris und Vogelbeobachtung über Trekkings an die Quelle des Ganges zu Yoga-Kursen gibt es viele Möglichkeiten für aktive Reisen. - Die Vielfalt Indiens lässt sich nicht in einer Reise entdecken. Gerne beraten wir Sie, damit Sie Ihre persönlichen Anziehungspunkte und die für Sie spannendsten Themen in Ihre Reise integrieren können.

sri lanka

Sri Lanka kennt viele Namen: Bereits den Griechen war die Insel unter dem Namen Taprobane bekannt, für die Seefahrer des alten Arabiens hiess sie Serendib und im

17. Jahrhundert taufte holländische Seefahrer die Insel Ceylon. Erst 1972 wurde sie zu Sri Lanka umbenannt, was "strahlende Insel" bedeutet. Sri Lanka erstreckt sich über eine Fläche von 66'000 km² (1,6 mal die Schweiz) bis unterhalb des Äquators. Eine zentrale Bergregion, deren Gipfel eine Höhe von 2'500 Metern erreichen, beeinflusst die klimatischen Bedingungen. So besteht ein markanter Unterschied zwischen dem feuchten und fruchtbaren Südwesten und den trockenen und dünnen Regionen im Norden und Osten der Insel. Ungefähr 25% ist von einer natürlich tropischen Vegetation bedeckt und Naturschutzgebiet. Der Nationalpark Talas zeichnet sich durch Savanne aus, in der Elefantenherden leben.

Im Verlaufe seiner langen und bewegten Geschichte entstanden in Sri Lanka viele Sagen und Mythen. Sie kommen in den Riten zum Ausdruck, die den heiligen Berg Sri Panda oder Adamskamm umgeben. Die vier wichtigsten Religionsgruppen - Buddhisten (70%), Hindus (15%), Muslime (8%) und Christen (7%) - beanspruchen ihn für sich.

Die Insel zählt rund 20 Mio. Einwohner. Kokos-, Kautschuk- und Zuckerrohrplantagen produzieren fortwährend Lebensmittel und sind lebenswichtiger Exportfaktor für das Land. Hochkarätiger Tee spriesst in den Hügeln, während Kautschuk in niedriger Höhe gedeiht. Die Industrialisierung steht jedoch noch in den Kinderschuhen und ausser Edelsteinen und Graphit fehlt es dem Land an Rohstoffen. Dank seiner Naturvielfalt und seinem Kulturreichtum setzt Sri Lanka für die wirtschaftliche Entwicklung auf Tourismus. Neben Kulturtourismus sind Strandresorts, Golfplätze, Ayurveda-Kuren, Yoga-Retreats und aktive Surf-, Wander-, Klettertouren einige der Angebote, die kontinuierlich ausgebaut werden.